

Das bedingungslose Grundeinkommen

Eine Entwicklungschance für den Menschen und die Arbeitswelt

Prof. Götz W. Werner und Dr. Benediktus Hardorp

sprechen zu diesem Thema am 1. April 2006 von 15⁰⁰ bis 18.30 Uhr
im großen Saal der Frankfurter Waldorfschule, Friedlebenstrasse 52,
im Rahmen der Veranstaltung „**100 Jahre Anthroposophie in Frankfurt**“

Götz Werner ist Begründer und Leiter der *dm* Drogeriemarktkette mit rund 21.000 Beschäftigten, sowie Inhaber des Lehrstuhles für Unternehmertum an der Universität Karlsruhe.

Benediktus Hardorp ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Mannheim, unter anderem für mittlere und größere Unternehmen.

Seit Götz Werner sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen einsetzt, bewegt sich etwas in Deutschland. Presse und Fernsehen berichten.

„Ich muss wirklich sagen, dass ich dieses Gerede von der Schaffung neuer Arbeitsplätze langsam nicht mehr hören kann. Warum wird dem so wenig widersprochen? Die Wirtschaft hat nicht die Aufgabe Arbeitsplätze zu schaffen. Im Gegenteil! Die Aufgabe der Wirtschaft ist es, die Menschen von der Arbeit zu befreien.“ (Götz Werner, Stuttgarter Zeitung, 02.07.2005)

Die Arbeitslosigkeit steigt mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Es werden mehr Güter hergestellt als wir konsumieren können, und das mit immer weniger menschlichem Arbeitseinsatz. Zynisch wird es, wenn das Einkommen an die Arbeit gekoppelt bleibt. Ein Einkommen braucht jeder. Einkommen ist ein Menschenrecht, Vollbeschäftigung ist eine Illusion. Sozial- und Arbeitslosengelder vermitteln Not und Entwürdigung. Die offizielle Perspektive lautet, Menschen in sinnlos gewordene Arbeitsverhältnisse zurückzudrängen.

„In jeder Gesellschaft, die über die Voraussetzung verfügt, allen ihren Mitgliedern das Lebensnotwendige zu sichern, ist Grundeinkommen finanzierbar. Voraussetzung dafür ist der politische Wille, basierend auf einer breiten demokratischen Willensbildung.“ (Margit Appel, Katholische Sozialakademie Österreich)

„Wir könnten über eine Art Grundeinkommen nachdenken.“
(Horst Köhler, Bundespräsident der Deutschen, am 29.12.2005)

Was ist ein bedingungsloses Grundeinkommen?

Bedingungslos heißt, dass jedes Mitglied der Gesellschaft ein Einkommen erhält, ob bedürftig oder nicht, unabhängig von seiner Lebenssituation, von Alter oder Geschlecht. Ein Grundeinkommen also, das die Menschen nicht klassifiziert und keiner Überprüfung unterwirft. Denn das Grundeinkommen ist kein expandiertes Sozialgeld, sondern entstammt einer anderen Haltung, dem unbefangenen Blick auf die Priorität, Freiheit und Würde jedes Menschen. Es sichert jedem ein ausreichendes Einkommen für seine materielle und kulturelle Existenz.

„Sicher würden viele Leute gerne für ein oder zwei Monate nicht arbeiten. Die allermeisten würden aber dringend darum bitten, arbeiten zu dürfen, selbst wenn sie nichts dafür bezahlt bekämen.“

(Erich Fromm, 1966, in: *Zur Psychologie eines bedingungslosen Einkommens*)

Geschichte des Grundeinkommens

Schon im Jahre 1526 sprach Juan Luis Vives eine Grundversorgung für alle an, nicht nur für die Armen. Tommaso Campanella in "Der Sonnenstaat" und Francis Bacon in "Neu-Atlantis" griffen diese Vorstellung 100 Jahre später auf. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellte Rudolf Steiner fest, dass Arbeit und Einkommen zwei voneinander getrennte Sachverhalte sind. Spätestens seit den 70er Jahren ist die Idee des Grundeinkommens in vielen Köpfen virulent. Bücher wurden darüber geschrieben und es entstand das "*Basis Income European Network*" ¹. Vor wenigen Jahren startete die Initiative "Freiheit statt Vollbeschäftigung" ² und das deutsche "*Netzwerk Grundeinkommen*" ³. Seit letztem Sommer informiert Götz Werner unter "*Unternimm die Zukunft*" ⁴.

"Die Arbeitgeber müssten sich anstrengen, attraktive Jobs anzubieten, und das käme wiederum dem Produktivitätsfortschritt und Strukturwandel der Volkswirtschaft zugute." (Prof. Peter Ullrich, Universität St. Gallen)

Wer soll das bezahlen?

Götz Werner und Benediktus Hardorp schlagen vor, das Steuersystem auf die Mehrwertsteuer umzustellen und alle anderen Steuern zu streichen. Dabei fußen sie auf einer Anregung von Rudolf Steiner. Sie rechnen mit einem gleichen Steueranteil in allen Verbraucher und Endpreisen. Einkommenssteuer und andere Steuern fallen weg und werden durch die Mehrwertsteuer ersetzt. Eine Besteuerung der Leistungsseite wie Einkommens- und Gewerbesteuer entfällt. Das bringt

¹ www.etes.ucl.ac.be/BIEN/Index.html

² www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de

³ www.netzwerk-grundeinkommen.de

⁴ www.unternimm-die-zukunft.de

Beweglichkeit dort, wo Initiative ist und Leistungen erbracht werden, geringere Kosten in Produktion und Handel, geringere Nettopreise. Unternehmen rechnen ihre steuerlichen Abgaben ohnehin in die Preise ein. Gezahlt werden alle Steuern schon immer vom Konsumenten. Mit der Reduktion der Steuern auf die Konsumsteuer/Mehrwertsteuer wäre der steuerliche Anteil in den Preisen deutlich erkennbar und ausgewiesen. Keine Schlupflöcher für Steuersparer mehr, enorme Einsparungen an Steuerberatern und ein Zusammenschnurren des Heeres der Finanzbeamten. Gut 20 % des Steueraufkommens verschlingt heute der Apparat der Steuereinzahlung – nach der Steuerumstellung wären es höchstens 5%. Das Grundeinkommen erspart Kosten der Verwaltungs-, Arbeitslosen- und Sozialgelder. Hohe Lohnnebenkosten und Schwarzarbeit wären ein Thema von Gestern. Einsparungen also an allen Ecken und Enden, insbesondere da, wo die zunehmende Not nur mit unproduktivem, immer größerem Aufwand verwaltet wird. Dafür ein Mehr an bedarfsgerechter, selbstbestimmter, kreativer Leistung. Weil das Grundeinkommen von den Unternehmen auch bei den Einkommen ihrer Mitarbeiter berücksichtigt werden kann, sinken die Nettopreise der Waren noch einmal erheblich. Unter dem Strich könnten trotz der Ausgaben für das Grundeinkommen mit einer Konsumsteuer von bis zu 65 % die Preise auf vergleichbarem Niveau bleiben.

Nebenbei bemerkt wird diese Mehrwertsteuer dann auch auf importierte ausländische Produkte erhoben. Die ungleiche Konkurrenz aus Billiglohnländern – in denen weniger Infrastruktur, Sozialleistung, Kultur und Umweltschutz mitfinanziert werden – würde reduziert. Inländische Produkte hingegen würden im Ausland billiger.

Dann blieben doch nur alle in der sozialen Hängematte liegen!

'Der Mensch ist von Natur aus faul. Zwingt ihn die Existenzangst nicht zur Arbeit, hängt er vorm Fernseher ab oder macht sich ein schönes Leben auf Mallorca.'

So ist das heute. Ein Fünftel aller Arbeitnehmer lebt in innerer Kündigung, nur ein gutes Zehntel kann sich laut Statistik mit seiner Arbeit voll identifizieren.

Der Begriff der Arbeitslosigkeit verhindert den Blick darauf, was menschliche Arbeit ist und woran heute Bedarf besteht. Die Gleichsetzung von Arbeit mit Erwerbsarbeit schafft die *Arbeitslosigkeit*. Selbstbestimmte, nicht erwerbsbestimmte Arbeit gibt es hingegen so viel, wie es Menschen gibt.

Das Grundeinkommen wirkt gegen die soziale Spaltung in Arbeitende und Arbeitslose und auch gegen die Ideologie der Arbeit. Sabbat-Jahr, persönliche Weiterbildung, kreative Lebensphasen, auch Muße macht Sinn.

Der finanzielle Anreiz für die Arbeit ist mit dem Grundeinkommen nicht abgeschafft. Die meisten werden mehr verdienen wollen, als das Grundeinkommen bietet.

Unbeliebte Arbeiten müssen besser bezahlt werden, schlechte Arbeitsverhältnisse und fragwürdige Produkte werden teuer. Das Grundeinkommen ermöglicht eine freie Entscheidung zur Wertschöpfung und wirkt damit auch auf den Wettbewerb.

Rudolf Steiner und das Grundeinkommen

Die Veranstaltung mit Benediktus Hardorp und Götz Werner zum bedingungslosen Grundeinkommen findet im Rahmen der Feier *100 Jahre Anthroposophie in Frankfurt* statt, weil hier etwas im Zeitgeschehen auftritt, was auch anthroposophische Inhalte berührt. So z.B. das Zutrauen zum Menschen in seiner Entwicklung, eine Aufhebung der Lähmung in der Arbeitswelt, die freie Initiative aus Einsicht.

Rudolf Steiners Darlegung der Trennung von Arbeit und Einkommen war kein Appell für ein Grundeinkommen. Und das Grundeinkommen ist keine durchgängige Trennung von Arbeit und Einkommen. Aber es schafft neue Perspektiven.

„Das Heil einer Gesamtheit von zusammenarbeitenden Menschen ist um so größer, je weniger der einzelne die Erträgnisse seiner Leistungen für sich beansprucht, das heißt, je mehr er von diesen Erträgnissen an seine Mitarbeiter abgibt, und je mehr seine eigenen Bedürfnisse nicht aus seinen Leistungen, sondern aus den Leistungen der anderen befriedigt werden. [...] Worauf es also ankommt, das ist, dass für die Mitmenschen arbeiten und ein gewisses Einkommen erzielen zwei voneinander ganz getrennte Dinge seien. (Rudolf Steiner, 1906, in: *Geisteswissenschaft und Soziale Frage*)

Gefährlich utopisch oder überraschend realistisch?

Was würden Sie tun, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre? Wie wirkt ein bedingungsloses Grundeinkommen für jeden auf die Familie, die Gleichberechtigung, auf Erziehung, Pflege, Fürsorge, die kulturelle Entwicklung, auf Forschung und Kreativität, auf die Bildung, auf politische Strukturen, auf die Wirtschaft, die Kriminalität, die Lebensqualität, das Selbstverständnis ... ?

Der Unterschied zwischen Himmel und Hölle? In der Hölle ist der Tisch reich gedeckt. Alles, was beliebt, ist da. Doch zum Essen steht einem jeden nur ein Löffel zur Verfügung mit einem so langen Griff, dass er damit zwar die Speisen aufnehmen, sie sich jedoch nicht zum Mund führen kann. So darben sie im Angesicht der schönsten Dinge. Im Himmel ist alles genau gleich, nur reichen sie sich dort das Essen mit dem langen Löffel gegenseitig zum Mund. (Weisheitsgeschichte der Sufis)

Weitere Informationen finden Sie auf den Websites der drei Veranstalter:

Freie Waldorfschule Frankfurt - www.waldorfschule-frankfurt.de/veranstaltungen.php

Anthroposophische Gesellschaft Frankfurt – www.steiner-haus-fm.de

Haus Aja Textor-Goethe – www.haus-aja.de